



Diesen Findling mit fröhlichem Graffiti entdeckte ich im ehemaligen Grenzsperrgebiet zwischen Boltenhagen und Travemünde. Ein Zeichen der Hoffnung und des Aufbruchs in wilder, schöner Naturkulisse unterhalb der spektakulären Ostsee-Steilküste. Sehr inspirierend, wie ich finde!

*This boulder with a cheerful Graffiti I discovered between Boltenhagen and Travemünde in the former restricted area of the border between East- and West-Germany. A sign of hope and of new beginnings in the wild and beautiful scenery below the spectacular Baltic cliff. Very inspiring!*

Themenausgabe / topical edition I/2015

# Thema/topic: „Inspiration und / and Motivation“

## MENS SANA MAGAZIN

Von Mitgliedern für  
Mitglieder und  
Freunde von  
Mens Sana e.V. -  
gemeinnütziger  
Verein

Inhalte dieser  
Ausgabe / contents of this  
edition

**In Spirit:**

Rev. Dr. Ralph D. Jordan:  
"Inspiration und Motivation"

**Leitartikel/leading article:**

Rev. Dr. Gwen Ross: "On Inspiration und Motivation" / "Über Inspiration und Motivation"

**The heart of the matter / Auf den Punkt gebracht:**

Rev. Nicholas Rainmondo: „Overcoming Drudgery“ / "Unsere monotone Plackerei überwinden"

**Gib niemals auf / Never give up:**

Rev. Sigird Höhler:  
"Inspiration und Motivation in der Heilung / in healing"

**Chefsache/matter for the boss:**

Rev. Isolde Schlösser: „Inspiration und Motivation in der gestaltenden Kunst / in formative arts“

**Berufen/called:**

Rev. Christine Lemmen: „Motivation und Inspiration und in der Bibel / in the Bible“

**Motiviert / motivated:**

Sylvia Rohde-Liebenau: „Motivation - Quelle von Inspiration / source of inspiration“

**Für's Leben / For a lifetime:**

Rev. Gerlinde Hoffmann: "Die / The Inspiration und / and Motivation meines Lebens / of my life"



Photo: Foto Studio Schuh,  
Kelkheim am Taunus

**Jörg Schuber**  
Herausgeber/ Editor

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

als Herausgeber des neuen Magazins von Mens Sana e.V. behagt es mir eher, Dich/Sie in dieser Form anzusprechen. Die Ansprache als „Mitglieder und Freunde von Mens Sana e.V.“ sollte dem Vorstand vorbehalten sein, dem ich nicht angehöre.

Als Gründungsmitglied von Mens Sana e.V. schmerzte mich Mitte dieses Jahres der Verlust dieser wunderbaren Plattform des Austausches sehr. Wir hatten schon immer eine solche Plattform. Unsere Pionierin auf diesem und vielen anderen Gebieten war selbstverständlich Sigrid Höhler mit den „Lotos-Blättern“, wir erinnern uns wehmütig. Die „lotus leaves“, wie Ralph sie nannte, waren die Plattform der ersten deutschen Vereinsgründung aus dem Kreise der Schüler von Ralph Jordan, dem „Institut für persönliches Wachstum e.V.“, mit Sitz in Villmar an der Lahn.

Später gab Isolde das erste „mens sana magazine“ - der Titel in englischer Schreibweise - im DIN A5-Format heraus, das passte besser in die Tasche. Sie hätte dieses Format gerne wieder gehabt aber ich mag A4, da hat man was in der Hand. Ist auch praktischer und günstiger im Online-Druck. Wir gehen eben auch ein wenig mit der Zeit und ich hoffe, dass Euch/Ihnen das neue Layout gefällt.

Das erste „mens sana magazine“ wurde vom „Mitglieder Forum“ abgelöst, mit sehr viel Engagement und Herzblut herausgegeben als reine Online-Ausgabe von Anke Hoppe. Wir waren alle sehr traurig, als sie im Mai dieses Jahres das Ende des Projektes verkündete - es kamen nicht mehr genug Beiträge zusammen.

Nun nehmen wir neuen Anlauf und tragen dem Wunsch nach Papier Rechnung. Jede Ausgabe wird sich außerdem mit einem bestimmten Thema beschäftigen. Ich werde nicht nur auf Beiträge warten, sondern gezielt auf die Leute zugehen und um Artikel bitten.

Passend zum Neuanfang, ist das Thema dieser ersten Ausgabe der neuen Mens Sana-Plattform „Inspiration und Motivation“, und ich bin sehr stolz, für den Leitartikel Reverend Dr. Gwendolyn Ross, die Präsidentin der von Ralph Jordan gegründeten „Ecumenical Church Of Light“ auf der

großen Insel von Hawaii, gewonnen zu haben. Auch unsere erste Vorsitzende Isolde Schlösser, die bei diesem Magazin von Mitgliedern für Mitglieder lieber im Hintergrund geblieben wäre, konnte ich davon überzeugen, einen Artikel zum Thema zu verfassen. Sie hat außerdem versprochen, für jede Ausgabe einen zum Thema passenden Text von Ralph zu finden und jeweils ein Grußwort zu schreiben oder einen anderen Vorstand darum zu bitten. Das war mein ausdrücklicher Wunsch. Ein Grußwort der Vereinsführung sollte fester Bestandteil einer Vereinszeitschrift sein.

„With Spirit“ stand auf dem kleinen, runden Plastik-Anstecker in dem darauf gemalten, gleichschenkeligen Kreuz. Vor vielen Jahren hat Ralph diese kleinen Dinger mitgebracht und verteilt. „Mit Geist“ haben wir damals angefangen. „In Geist“ ist für viele von uns daraus geworden, also „In Spirit“, womit wir auch schon bei der „In Spiration“ wären. Gibt es ein besseres Thema, um etwas auferstehen zu lassen: „In Spirit“?

Jedenfalls wünsche ich mir für dieses neue Mens Sana Magazin viele inspirierende und motivierende Jahre und einen regen Austausch mit Ihnen/Euch allen.

Von Herzen  
Jörg Schuber

**Bitte besucht auch unsere Internetseite:**



*Dear readers,*

*as editor of the new magazine of Mens Sana e.V. I feel better addressing you in this form. The address "members and friends of Mens Sana e.V." should be reserved for the board of directors, which I do not belong to.*

*As a founding member of Mens Sana e.V., the loss of this wonderful platform for exchange in the middle of this year filled me with a lot of pain. We have always had such a platform. Our pioneer in this and many other areas of course was Sigrid Höhler with the "lotus leaves", we wistfully remember. The "lotus leaves" were the platform*

of the first association founded by German students of Ralph Jordan, the "Institute for Personal Growth e.V.", based in Villmar an der Lahn.

Later Isolde edited the first "mens sana magazine" in half letter format that would fit into bags and pockets better. She would have liked to have had this format again but I like the full letter format, it gives you something to hold on to. It is also practical and convenient for online printing. We're just keeping up with the times a little and I hope you like the new layout.

The first "mens sana magazine" was replaced by "member's forum", published with a lot of commitment and passion by Anke Hoppe as online edition only. We were all very sad when she announced the end of the project in May this year - not enough articles had been sent in anymore.

Now we are taking new approach and accommodating the wish for a magazine on paper. Each edition will also deal with a particular topic. I will not just wait for articles, but address people specifically and ask for input.

Consistent with the new beginning, "Inspiration and motivation" is the topic of this first edition of the new Mens Sana platform; and I am very proud to have allured Reverend Dr. Gwendolyn Ross, the president of "Ecumenical Church Of Light" on the Big Island of Hawaii - which was founded by Ralph Jordan - to write the leading article of this edition. I could also convince our own president Isolde Schlösser, who would rather have stayed in the background of this magazine by members for members, to write an article on the subject. She also promised to find a text by Ralph Jordan that matches the topic for each topical edition and to write a greeting or to ask another board member for it. That was my explicit wish. A message from the board of directors should be an integral part of the associations magazine.

"With Spirit" was printed on the small, round plastic buttons in the middle of an isosceles cross. Many years ago, Ralph brought and distributed those little things. "With Spirit" we started at that time. It came to "In Spirit" for many of us, which leads us to "In Spiration". Is there a better topic to resurrect something: "In Spirit"?

Anyway, I wish this new "Mens Sana Magazine" many inspirational and motivational years and I am looking forward for a lively exchange with you all.

From My Heart  
Jörg Schuber



Photo: Rev. Thomas Höhler

### Rev. Sigrid Höhler

Ehrenvorsitzende Mens Sana e.V./ Honorary Chairman of Mens Sana NPO

eines der Mitglieder wieder erfasst hat, wie nötig dieses „Mitteilungsblatt“ ist. So danke ich dem Mitglied Jörg Schuber sehr für sein Vertrauen, zu glauben, dass der „alte Hase Sigrid“ noch ein paar Zeilen zusammen bekommt.

Wenn ich zurückdenke, mit welchem Eifer (und Zeitaufwand) wir die ersten Lotos-Blätter gemacht haben, kommen mir viele Erinnerungen. Wir waren motiviert, es zu tun - gleich welche Hindernisse uns im Wege standen. Ich denke an die vielen Stunden, in denen die Artikel getippt werden mussten (anfangs noch auf der Schreibmaschine), bis ich es endlich geschafft hatte, mich in einen Computer zu verlieben, in dem man die Artikel speichern und korrigieren konnte und nicht nochmal alles neu schreiben musste.

Isolde hat das Layout vorgezeichnet. Ich erinnere mich an die Tage und Nächte, die ich mit Isolde im großen Schulungsraum saß, wo wir die Artikel zusammengeschnitten und in dieses Layout geklebt haben. Ich denke an die primitive Weise des ersten „Kopiergeräts“ mit Handkurbel.

Und dann die Zusammenstellung der Blätter in richtiger Reihenfolge sowie die Versendung des fertigen „Produkts“.

Die ersten Anfänge waren schon sehr mühsam, aber es machte Freude. Als ich den großen Kopierer bekam, wurde es leichter. Damals gab es die Lotos-Blätter in deutscher und englischer Sprache, was unsere Englisch sprechenden Mitglieder sehr begrüßten!

Die ersten Lotos-Blätter sind zwar „eingeschlafen“, aber nach einiger Zeit wieder neu erwacht und lebten bis das erste MENS SANA

Liebe Leserin,  
lieber Leser,  
Gott zum Gruß  
allen, die diese  
neue Ausgabe  
lesen. Es ist mir  
eine große  
Freude und  
Ehre, diese  
Zeilen  
schreiben zu  
dürfen. Es  
erfreut mich  
sehr, dass es

eines der Mitglieder wieder erfasst hat, wie nötig dieses „Mitteilungsblatt“ ist. So danke ich dem Mitglied Jörg Schuber sehr für sein Vertrauen, zu glauben, dass der „alte Hase Sigrid“ noch ein paar Zeilen zusammen bekommt.



MAGAZIN erschien, nachdem das Institut für persönliches Wachstum e.V. die Ehe mit MENS SANA e.V. einging.

Die Nachfolge trat das „Mitglieder Forum“ an, wofür ich Anke Hoppe sehr danke. Ich weiß aus Erfahrung: Eine gemeinsame Sache kann nicht von einer Person geleistet werden.

So rufe ich alle Mitglieder und Freunde auf, diese neue Chance zu nutzen, zu teilen und mitzuteilen, was ihr gelernt habt. Die Aufgabe, die uns Ralph in die Hände gelegt hat, können wir nur im liebevollen Mit- und Füreinander gemeinsam leisten, damit wir der Welt geben können, was sie braucht: Einen Ort der Ruhe, der Inspiration, der Liebe.

So wünsche ich diesem „Neustart“ ein hundertprozentiges Gelingen und Gottes Segen.

Mit all den technischen Möglichkeiten und Erfahrungen, die Ihr jungen Leute heutzutage besitzt, sollte das kein Hindernis sein.

Mit der richtigen Motivation erhaltet Ihr alle die richtige Inspiration.

Gottes Segen Euch allen

Eure Sigrid

*Dear readers,*

*God be with you all reading this new edition. For me it's a great pleasure and honor to be allowed to write these lines. I'm very pleased that one of the members has realized one more time how important this "handout" is. So I'm very grateful to this member Jörg Schuber for his trust in believing that "the old fox Sigrid" will put together a few lines.*

*When I think back to the enthusiasm we had (and the amount of time that we spent) making the first "Lotos-Blätter" ("lotus leaves"), a lot of memories come back to me. We were motivated to do it, no matter what obstacles stood in our way.*

*I think of the many hours in which articles had to be typed (initially on the typewriter) until I finally managed to fall in love with a computer where you could save and correct the articles so that I did not have to rewrite everything.*

*Isolde prefigured the layout. I remember the days and nights I sat with Isolde in the large training-room, cutting together the articles to fit it into this layout. I remember our first primitive "copier" with hand crank. Also I think of the composition of pages in the right order and the posting of the finished "product".*

*The beginnings were very difficult. But it was fun. When I got a big copier it became easier. At that time the "Lotos-Blätter" were published in German and English, for which our English speaking members were very grateful!*

*The first "Lotos-Blätter" went to "sleep", but were newly awakened after some time and lived until the first "Mens Sana Magazine" was brought out after the "Institute for Personal Growth" had entered into marriage with Mens Sana e.V.*

*The follow-up was the "Mitglieder Forum" for which I am very thankful to Anke Hoppe. I know from my experience - a joint project cannot be done by one person.*

*So I appeal to all members and friends to take this new opportunity to share and to communicate what you have learned. The task, which Ralph has placed in our hands, we will only be able to fulfill in loving coexistence with each other and for each other, to give the world what it needs, a place of peace, of inspiration, of love.*

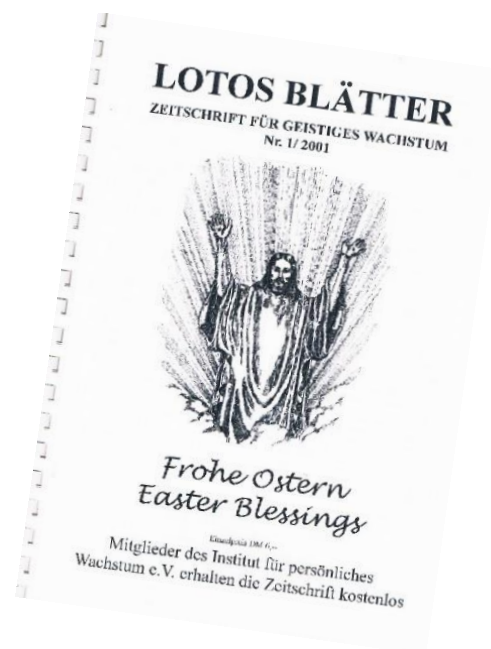
*So I wish this "reboot" a 100% success and God's blessing.*

*With all the technical possibilities and experience that are available to you young people today, there should not be any obstacles.*

*With the right motivation you'll all get the right inspiration.*

*God bless you all*

*Yours Sigrid*



## Overcoming Drudgery



Photo: ECOL

**Rev. Nicholas Raimondo**  
Entrepreneur/ *Unternehmer*  
Spiritual Adviser of Mens Sana  
NPO/ *Spirituelle Berater von*  
*Mens Sana e.V.*

This feeling of being stagnant, complacent and downright depressed is ever so common with so many people, both believers and disbelievers of universal goodness. For those beginning to walk this pathway of self-realization and self-love, it can be a test of determination and belief in experiencing

and utilizing the unseen and unknown truths that govern this universe. Many are experiencing a dissatisfaction with how they see themselves, the creations of their past, a lack of progress in expanding their views of the future and being victim to outer conditions. They are afraid of dreaming dreams outside the box of society's needy approvals and acceptances. Now is time where we all can use the attitudes of determination and desire to make the necessary adjustments and changes we have so long felt from our inner consciousness.

To be in the flow of the Universe and its powerful wisdom takes a dedication and rededication daily. As a simple prayer we proclaim of God's goodness, an act of kindness to each other or praising our self when we connect with our inner Spirit. One of the most important laws, the law of attraction, is our first encounter in discovering our creation of the world around about us. To simply be honest with oneself and confront the many learning lessons of limitation and distortions we have created, first interiorly then exteriorly. To see the reflection of both our potentials and deterrents that distract us as a great opportunity for expansion. This self-discovery process is the most uplifting to those are not satisfied with the plateau and comforts of stagnation, but are willing to utilize all the natural laws that govern this universe in discovery of self.

We can see the iconic figures that have laid a pathway to greater happiness, such as our beloved Ralph Jordan, Paramahansa Yogananda, Jesus Christ, Saint Germain and ever so many who departed this dimension that left a legacy of

caring and a demonstration of the natural law of love. They are beacons of illumination and inspiration which are imbedded within us for their seeds of love are growing within our lives, even if at times we doubt and compare. This awareness of the being cared for by the hierarchy as we are becoming the care givers to humanity. Have we not been promised by many of the avatars we never walk alone but are constantly being guided and at times carried?

Our indulgence in separation through our criticism of our self and of others have distorted this love of life and our abilities to commit to this greater cause, this greater purpose and oneness with each other. The universe in our journeys to the other dimensions are filled with unity of purpose. The unity we feel with the best of friends, lovers, and partners who we see as extensions of us. This comradery is important to activate at this time when the whole world is limited by the disease of clannish behaviorism, nationalistic attitudes and diversions in classes of people.

Therefore, how can we ever be stagnant and depressed when the whole world is our playground, there to express our desires of love in living life and to express in all dimensions the power of creation with our best of friends, "Our God Self".

Om Shanti, Om Shanti

### ***Unsere monotone Plackerei überwinden***

*Dieses Gefühl, selbstzufrieden und zugleich tief depressiv zu stagnieren, ist für so viele Menschen gänzlich zur Gewohnheit geworden. Das gilt sowohl für diejenigen, die an das universelle Gute glauben, als auch für die, die nicht daran glauben. Für diejenigen, die anfangen, diesen Pfad der Selbst-Werdung und Selbst-Liebe zu gehen, kann dies eine echte Prüfung sein - eine Prüfung ihrer Entschlossenheit und ihres Glaubens, die Wahrheiten, die dieses Universum regieren und die sie bisher nicht gekannt und nicht gesehen haben, zu erfahren und anzuwenden. Viele empfinden ein Gefühl der Unzufriedenheit darüber, wie sich selber sehen, über die Erschaffungen aus ihrer Vergangenheit, über einen Mangel an Fortschritten, ihre Sicht der Zukunft zu erweitern, und darüber, ein Opfer äußerer Umstände zu sein. Sie fürchten sich davor, Träume zu träumen, die außerhalb der Zwangsjacke ihrer Bedürftigkeit nach gesellschaftlicher Billigung und Akzeptanz lägen. Doch jetzt ist die Zeit, in der wir alle eine*

*Haltungen der Entschlossenheit und des tiefen Verlangens nutzen können, um die notwendigen Anpassungen und Veränderungen vorzunehmen, die wir schon so lange aus unserem inneren Bewusstsein gefühlt haben.*

*Um im Fluss - dem "flow" - des Universums und seiner machtvollen Weisheit zu sein, braucht es Hingabe, täglich, und täglich immer wieder neu. Als einfaches Gebet tun wir die Güte Gottes kund, nehmen eine freundlich liebende Handlung füreinander ein, oder preisen unser Selbst, wenn wir in Kontakt mit unserem inneren Geist treten. Unsere erste Begegnung auf unserer Entdeckungsreise darüber, wie wir die Welt um uns herum schaffen, ist das Gesetz der Anziehung, eines der wichtigsten Gesetze. Einfach ehrlich zu sein mit sich selbst, und die vielen Lern-Lektionen der Begrenzung und der Verzerrungen, die wir geschaffen haben, zu konfrontieren, erst innerlich und dann äußerlich. Das Bild zu sehen, sowohl unserer Potenziale als auch das der abstoßenden Kräfte, die uns ab und weg lenken, als große Gelegenheit zur Erweiterung und zum Wachstum. Dieser Prozess der Selbstentdeckung ist in größtem Maße erhebend für diejenigen, die nicht zufrieden sind mit der gleichförmigen Ebene und den Annehmlichkeiten der Stagnation, sondern willens sind all die natürlichen Gesetze, die das Universum lenken, in der Entdeckung des Selbst zu nutzen.*

*Wir können die ikonischen Figuren sehen, die einen Pfad zu größerem glücklich sein gelegt haben, wie unserer geliebter Ralph Jordan, Pramahansa Yogananda, Jesus Christus, Saint Germain und all die vielen, die aus dieser Dimension geschieden sind und ein Erbe der achtsamen Sorge und ein Zeugnis des natürlichen Gesetzes der Liebe hinterlassen haben. Sie sind Fanale der Erleuchtung und Inspiration, die tief in uns eingebettet sind, da ihre Samen der Liebe in unseren Leben wachsen, selbst wenn wir in manchen Momenten zweifeln und vergleichen. Dieses Bewusstsein, dass wir von der Hierarchie umsorgt sind, während wir uns auf den Weg machen, für die Menschheit zu sorgen. Denn wurde uns nicht von vielen der Avatare versprochen, dass wir niemals alleine gehen, sondern stets geleitet und manchmal sogar getragen sind?*

*Unsere Nachgiebigkeit besteht darin, dass wir durch Kritik unserer selbst und anderer Trennung erschaffen, was unsere Liebe zum Leben verzerrt sowie unsere Fähigkeiten, uns dieser größeren Ursache, diesem größeren Zweck und Eins-Sein miteinander hinzugeben. Das Universum ist auf unseren Reisen in die anderen Dimensionen von einer Einheit des Zweckes erfüllt. Es ist jene Einheit, die wir mit den besten Freunden, Geliebten und Partnern fühlen, die wir als*

*Erweiterungen unser Selbst sehen. In einer Zeit, in der die ganze Welt begrenzt wird durch die Krankheit von engstirnigem Gruppendenken, nationalistischen Haltungen und Trennungen in unterschiedliche Klassen von Menschen, ist es wichtig, diese Art der Kameradschaft zu aktivieren.*

*Wie können wir demzufolge jemals stagniert oder depressiv sein, wo doch die ganze Welt unser Spielplatz ist, auf dem wir unser Verlangen nach Liebe im Leben des Lebens zum Ausdruck bringen können, genauso wie wir mit unserem besten Freund, unserem "Gott-Selbst", in allen Dimensionen die Kraft der Erschaffung ausdrücken.*

*Om Shanti, Om Shanti*



Photo: Jörg Schuber

*Tagpfauenauge im Kräutergarten des Klosters Rehna, Mecklenburg-Vorpommern. Teile des Klosters wurden in der DDR als Schießstand benutzt, jetzt gibt es wieder Heilkräuter, Stille und Schmetterlinge*

*Peacock butterfly in the herb garden of the Monastery Rehna, Mecklenburg-West Pomerania. Before the German reunification parts of the monastery were used as shooting range by the GDR-army. Now there are medicinal herbs again, silence and butterflies*



# HAWAII RETREAT WINTER SEMINAR

6. - 20. Februar 2016

Techniken zur  
Konfliktlösung  
in uns und in  
unseren Lieben



INNER PERCEPTIONS, INC.  
P.O. Box 2652  
Kailua-Kona, HI 96745, USA  
Tel.: 808 325-5268  
Fax: 808 325-5063  
email: ecol.hi@gmail.com



Kaula Farm



Auf Wunsch:  
Heilmeditationen  
Joy Guide Specials  
Hula Tänzen



in Hawaii  
(Big Island)

## Techniken zur Konfliktlösung in uns und in unseren Lieben



Unsere Inspiration:  
Rev. Ralph D. Jordan

7:30 - nach Wahl - Yoga, Meditation, Strandspaziergang  
21:30 geführte Meditation

Programmänderungen vorbehalten.

### VERANSTALTUNGSKALENDER

SAM., 6. FEB.	MON., 8. FEB.	DIE., 9. FEB.	MIT., 10. FEB.	DON., 11. FEB.	FRE., 12. FEB.	SAM., 13. FEB.
Ankunft der Gäste	10 - 12:30 15 - 17:30 <b>N. Raimondo</b>	10 - 12:30 <b>U. Vietze</b> Intuition zur Problemlösung - Das Altern und der spirituelle Weg	10 - 12:30 <b>M.-L. Weng</b> Wer, was und wo bin ich?	frei	10 - 12:30 15 - 17:30 <b>G. Ross</b> Ich, mein Selbst, und die mehrfachen Ebenen des Bewusstseins	
SON., 7. FEB.	Katharsis und das Ho'oponopono	15 - 17:30 <b>N. Raimondo</b> Konfliktlösung und Vergebungstechniken		Lucinda Special		
SON., 14. FEB.	MON., 15. FEB.	DIE., 16. FEB.	MIT., 17. FEB.	DON., 18. FEB.	FRE., 19. FEB.	SAM., 20. FEB.
10:00 Gottesdienst	10 - 12:30 <b>S. Höhler</b> Alte Verletzungen jetzt ausgleichen 15 - 17:30 Spirituelle Gesang und Musik	10 - 12:30 <b>C. Gruskin</b> Praktische Übungen	10 - 12:30 <b>G. Hetherington</b> Heilung durch Ausgleichen unserer Gedanken und Emotionen	10 - 12:30 <b>I. Honig</b> Natürliche Heilung durch die Elemente 15 - 17:30 <b>M. Rogers</b> Hawaiianische Körbe	10 - 12:30 15 - 17:30 <b>N. Raimondo</b> Spiritualismus und Wunder	
	Heliotrope Special			Sweetheart Rose Special		
SON., 21. FEB.	MON., 22. FEB.	DIE., 23. FEB.	MIT., 24. FEB.			
10:00 Gottesdienst	Entspannung in Kaula Farm und in der Natur					
13:00 ECOL Jahreshauptversammlung						

Wenn Sie wünschen, können Sie uns Ihre Anmeldung, Vorauszahlung oder Anzahlung geben, wenn wir im Herbst 2015 in Europa sind. Fragen Sie nach Nick.

#### SEMINAR (PAUSCHALANGEBOT) INFORMATIONEN

Unser Winter Retreat Seminar findet vom 6. bis 20. Februar 2016 statt.

Wir bieten Ihnen einen Seminar-Gesamtpreis an, der folgendes beinhaltet:

- \* Drei holistisch zubereitete Mahlzeiten pro Tag
- \* Unterbringung im Zentrum
- \* Eine Fußreflexzonenmassage
- \* Alle Klassen, Workshops und das morgendliche (7:30h) Übungsprogramm
- \* Beförderung vom und zum Flughafen bei der Ankunft und Abreise
- \* Deutsche Übersetzung
- \* Abendmeditationen um 21:30h
- \* Benutzung der Waschküche für persönliche Wäsche (gegen geringen Unkostenbeitrag)
- \* Schwimmbecken

#### SEMINARGEBÜHREN

Eine Woche	\$2,000.00 pro Person im Zweibettzimmer \$2,400.00 pro Person im Einzelzimmer
Zwei Wochen	\$3,450.00 pro Person im Zweibettzimmer \$4,200.00 pro Person im Einzelzimmer
Urlaubstage	Zimmerpreise auf Anfrage

Wenn die Länge Ihres Seminaufenthaltes außerhalb der oben angegebenen Wocheneinteilungen liegt, werden die zusätzlichen Tage anteilmäßig berechnet, wobei die Seminargebühr für eine Woche als Berechnungsgrundlage dient.

## On Inspiration and Motivation



Personal photo

**Reverend  
D. Gwendolyn Ross, MD**  
President of the  
„Ecumenical Church Of  
Light, ECOL“, Kailua-Kona,  
Hawaii/ Psychiatrist

**Reverend  
Dr. Gwendolyn D. Ross**  
Präsidentin der  
“Ökumenischen Kirche des  
Lichts“, Kailua-Kona,  
Hawaii/ Psychiaterin

of God go I", because anyone could be in the same position as another at any time. It is only a matter of karmic/dharmic choices. As Ralph would say (quoted from the Psychic Counselor's Handbook, page 51, English version), "When we use this trick phrase, we look at all situations that we encounter in a balanced sense. We don't look at them as being positive or negative. We see them as information, as opportunities to grow. When we see them as opportunities to grow, we look at them and ask ourselves, 'what do I have to learn by seeing this, by being embroiled in this? What am I to gain from this family unit? What am I to gain from this spiritual family unit, and what am I to gain from this particular karmic/dharmic destiny?"

In working with my clients, I am always asking those questions. I prefer to see what is "good"/"positive"/or constructive about the client's situation before proceeding, that way I avoid nonjudgment.

My teacher was a great assistant in this because he guided my self-discovery to recognize how I was like my clients, even those with schizophrenia, manic depression, autism, etc.

In my eyes, Ralph Jordan was the world's greatest teacher, he was my spiritual teacher, my guru. Throughout the years of our association, I learned many things about life, about me, about Spirit. I learned about the law of non-judgement, since in order to serve as healer, it is important to know that those sent to me by Spirit, by the law of attraction, are my mirror. If I cannot be limited by certain actions or thoughts, then, so can they. We were taught, "There by the grace of God go I", instead of "There but for the grace

Very valuable tools because most therapists see their clients as separate, incapable of learning and figuring things out for themselves. Imagine being told that I was schizophrenic? But then, why not? I was (still am) actively pursuing my spiritual evolution... I want to be schizophrenic, I want to be able to tap into those other dimensions of reality. I want to hear voices and see people that others can't (or don't want) to see. So yes, I am schizophrenic. "Balanced schizophrenia" is what Ralph would call it. Balanced because I am fully aware of earthly reality and I am not wanting to live my life in the other dimensional realities so that I avoid paying my karmic debts in this life.

Imbalanced schizophrenia, briefly, comes when a person says "I won't acknowledge my feelings, my thoughts, my desires and I will transfer those feelings to someone who is outside my form. My thoughts and feelings are so bad, they just can't be coming from me..." Crazy, yes? We do it all the time, daily, ten times, or more. By not attaching to my own feelings, I blame others. I give others control over me, I promote them to the level of demigod. "You are more powerful than me and you can control my destiny! " What if I want you to assist me in controlling my destiny because I still am not willing to commit fully? What if I need your love more than anything else and I need you to tell me what to do? Fine, admit it. Admit to yourself that you want help and trust that whatever happens, happens. Roll with it. Go with it. Learn from the choice and don't be so inflexible that you can't change your course.

Long ago, in high school, I learned that maturity means the person is willing to accept responsibility for their choices. At that time, I thought I would never get there. I thought, because a person was considered an adult at the age of 18 that I would not be able to succeed. I did not even though what that concept was. Now it is understandable and a balanced way of leading life. When any storm rolls through my life, my first thoughts are, "OK, Gwen, how did you create this one?" Even when I'd like to blame another, I can't. My immediate words may say I do blame another, but, the truth is, I know I created it. Health, wealth, procrastination, piles of paperwork, career. All manifestations of my thoughts, words, beliefs and attitudes. I can schizophrenically blame someone else, but why bother. I like to do things fast. Blaming takes forever, I'd rather get over it as quickly as possible.

One other way that schizophrenia is expressed comes as we allow our psychic to become activated, when we really are feeling another



person's, or other people's concerns, but we don't know what to do with it. We can personalize their feelings, own them as ours. If that is done, then we need to learn from another's experiencing. I call this "riding the wave", because it's a journey, a distraction towards a learning opportunity. We can get caught up in many waves of emotional, mental distraction, just don't forget who's in charge, GOD- SPIRIT. Anytime I allow myself to get lost in distraction, I do so trusting that the second I come back to my Godself, all will be fine. We are babies learning how to play cohesively on this mantel we call "life".

Let's be one with our spirit, our soul. Let's not forget our true Father and Mother. Let's unify with the Infinite and banish separation.

Aloha to you all!

## Die Inspiration und Motivation meines Lebens



Foto: privat

### Rev. Gerlinde Hoffmann

Heilerin/ Hospizarbeit  
Healer/ Hospice care

Für mich ist es ein unglaubliches Glück, hier und heute leben zu dürfen, um in dieser Zeit und unter diesen Herausforderungen lernen und wachsen zu können. Dabei habe ich erkannt, wie meine Schöpfungskraft mich bei all meinen Unternehmungen unterstützte, um so jeweils

meine Lernerfahrungen machen zu können. Außerdem ist mir bewusst geworden, wie lebendig dieses Universum tatsächlich ist.

Von einem sehr einschneidenden Erlebnis möchte ich jetzt hier sprechen, das ich vor langer Zeit hatte. Anfang der 60er Jahre wurde ich von immer wiederkehrenden Schmerzen in der linken, unteren Zahnreihe, genau um die Weihnachtszeit herum, geplagt. Dies äußerte sich in einem ständigen Ziehen, das aber irgendwann wieder verschwand. Nachdem ich mir das eine Weile angesehen hatte, suchte ich einen Zahnarzt auf. Die dort gemachten Röntgenaufnahmen zeigten, dass die Weisheitszähne auf der linken Seite jeweils in die Backenzähne wuchsen.

Da ich nun den Grund meiner nicht so erfreulichen Lage erkannte, wollte ich etwas dagegen unternehmen. Zu dieser Zeit lebte ich etliche Kilometer weit von meiner Familie entfernt in Wuppertal. Dort hatte ich ein Appartement bezogen. Auf der gleichen Etage befand sich, jetzt für mich sehr angenehm, die Zahnarztpraxis. Der Zahnarzt tröstete mich, in dem er meinte: "Diese Angelegenheit ist schnell behoben". Einen kurzen Arbeitsausfall sollte ich einbeziehen. Auch könnte ich nach Dienstschluss noch von ihm behandelt werden. Nachdem ich schnell einen OP-Termin erhalten hatte, ließ ich mich ein paar Tage krankschreiben. Dieser Termin war an einem schönen Sommernachmittag und ich nahm allen Mut zusammen und trat bei ihm meine Behandlung an.

Während dieser Zeit zog ein Gewitter auf, das so kräftig war, dass der Strom ausfiel. Ich wurde

wieder in meine Wohnung zurück geschickt. Nachdem der Strom wieder zur Verfügung stand, fing der Zahnarzt mit der Behandlung an. Erst dann wurde geschnitten und der Weisheitszahn oben entfernt, der bis dahin eigentlich gar nicht wehtat. Zur Begründung hieß es, es sei unten problematischer.

Einige Zeit hatte ich Ruhe und war ohne Schmerzen. Doch dann, auf den Tag genau vier Wochen später, bekam ich eine dicke Backe, die ich mit Kräuteraufschlägen wieder in den Griff bekam. Wiederum ein Jahr später, im selben Monat, hatte ich die gleichen Schwierigkeiten. Die erneute heftige Entzündung machte mich jetzt doch hellhörig. Die Praxis meines Zahnarztes hatte geschlossen und ich suchte ihn in meiner Not zu Hause auf.

Sofort erkannte er die Gefahr, in der ich steckte und riet mir, da es Freitag war, sofort zur Ruhe zu kommen und Bettruhe einzuhalten. Der Weg vom oberen Kieferbereich zur Schläfe sei ganz kurz, so meinte er. Ein Einfluten der Entzündung in den Blutkreislauf könne lebensbedrohlich werden. Er riet sogar von einem kurzen Transport von Wuppertal in die nahe gelegene Zahnklinik in Düsseldorf ab. Aus heutiger Sicht betrachtet eine etwas merkwürdige Entscheidung. In der Zwischenzeit würde er einen Termin ausmachen bei einem Professor in Wuppertal und die Weiterbehandlung würde dort am Montag zu einer bestimmten Uhrzeit stattfinden. Da ich mich als alleinstehende Person fernab der Heimat jedoch selbst über das Wochenende versorgen musste, ging ich trotz aller Schwierigkeiten erst einmal einkaufen und machte mir auch etwas zu Essen. Dann hielt ich mich an die Verordnung der Bettruhe.

Am Montagmorgen wurde ich zur vereinbarten Zeit von meinem Zahnarzt abgeholt. Er wohnte nur fünf Minuten von meiner Wohnung entfernt. Der "gute Mann" hatte zahlreiche Hobbies, eines davon waren schnelle Autos. Ich stieg also in seinen Ferrari. Beim Professor angekommen, standen die Türen schon weit geöffnet, alles war für meine OP vorbereitet. Nachdem ich die erste Spritze erhalten hatte, stiegen Ängste und Bedenken hinsichtlich der vor mir liegenden Prozedur in mir auf. Eine gewisse Vorahnung steuerte mein Bewusstsein und ich erkannte bereits schon da, dass noch ein anderes Ereignis auf mich warten würde.

Dieses Unbekannte machte mich doch sehr misstrauisch. Ich verkrampfte mich ständig. Dies beobachtete die Krankenschwester. Sie meinte, es gebe kein Zurück mehr, es gehe nur noch nach vorne. Da überlegte ich nicht lange und fing an, leise und voller Vertrauen zu meinem Schöpfer zu

sprechen. Ich sagte zu ihm, dass meine Mutter, meine Geschwister woanders leben würden, auch mein damaliger Freund war zu dieser Zeit auf einer Dienstreise in Italien. Dabei wurde mir sehr schnell klar, dass ich auf das Wichtigste, nämlich allein auf meinen Herrgott, angewiesen war. Ich bat um Hilfe, Schutz und Führung. Dann erst kam das Lachgas zum Einsatz. Es dauerte gar nicht lange und die Narkose zeigte ihre Wirkung.

Bedingt durch das völlige Loslassen spürte ich, wie ich meinen Körper verließ, so wie man etwas hinter sich lässt, ohne es steuern zu können. Es war ein wohliges, herrliches Gefühl. Zunächst ging es in die Dunkelheit, wie das schnelle Fliegen durch einen Tunnel, doch sehr bald sah ich Licht. Ich fand mich in einem Raum von unendlicher Weite wieder. Mich selbst fühlte ich ganz klein und still, ohne aufgesetzte Maske, ja, so unbedeutend vor diesen wunderbaren, einzigartigen, klaren und reinen Energien, die mich umfingen. Ich staunte über diese machtvollen und doch so liebevollen Wesenheiten, die dort offenbar auf mich gewartet hatten. In der Mitte nahm ich eine Wesenheit wahr, die eine herausragende Machtfülle inne hatte, rechts und links wurde sie von anderen Wesenheiten eingerahmt, die mir damals engelhaft erschienen. Und obwohl mein katholisch geprägtes Bewusstsein leise protestierte, wusste ich intuitiv, dass es sich bei der Wesenheit in der Mitte um Christus handeln musste. Man zeigte mir mein Lebensbuch, die Akasha-Chronik. Ich durfte darin lesen. Dann sagten eine Gruppe der engelhaften Wesen, dass ich oben bleiben könne. Doch ich äußerte den Wunsch, wieder zur Erde zurückkommen zu dürfen, da unsere Mutter ja schon ihren Mann im Krieg verloren hatte und die Familie die böhmische Heimat hinter sich lassen musste. Für mich war es dann wie eine Erleichterung, als ich von der zweiten Gruppe hörte, dass ich wieder mein Leben aufnehmen könne. Viel Liebe und Fürsorge spürte ich auch in diesem Moment, denn man sagte noch zusätzlich, dass ich dann viel zu tun haben würde. Diesen Satz weiß ich noch genau. Man gab mir einen Einblick in mein weiteres Leben. So erfuhr ich, dass ich meinen Lehrer finden würde. Viel mehr weiß ich dann leider nicht mehr, da ich nicht selbständig genug war, um mir das aufzuschreiben. Das Nächste, woran ich mich erinnere, ist das schreiende, medizinische Team, das alles unternahm, um mich wieder zurückzuholen. Mit einem reichen Erkenntnis-Schatz kam ich wieder zu mir, spürte dann die Erdanziehung, die Schwere.

Auch jetzt wurde ich krankgeschrieben und durfte nach Hause zu meiner Familie nach Neckargemünd bei Heidelberg. Dieses Erlebnis, das ich haben durfte, erzählte ich meiner Mutter, doch sie

meinte: "Du hattest eine Halluzination, vergiss das alles". Doch das konnte ich nicht, da mich dieses Ereignis im Innersten berührt hatte.

Nach Jahren lernte ich Ralph Jordan kennen und wusste sehr bald, dass er mein Lehrer sein würde. Es gab viel zu lernen und zu ändern. Mein Bewusstsein durfte sich wandeln.

### ***Inspiration and Motivation in my Life***

*I feel extremely lucky to be allowed to live in this place at this time and to be able to learn and grow with the challenges we are faced with. I have come to recognize the support I get from my creative energy in everything I do so that I can experience my learning lessons. I have also come to realize how alive our universe really is.*

*I would like to tell you about a far-reaching experience that I had a long time ago. At the beginning of the sixties I was bothered by a recurrent pain in my bottom row of teeth, always at around Christmas. I had a pulling sensation which came and went. After a while I decided to go to the dentist. The X-rays showed that the wisdom teeth on the left side were growing into the molars.*

*I decided that something had to be done about this. At that time I lived in Wuppertal, quite a long way from my family. I lived in an apartment there and there was a dental surgery on the same floor which was very practical for me. The dentist reassured me that the problem could be solved easily. I was able to come for my treatment after work and when I got the date for my operation, I took some days sick leave. The operation was on a lovely sunny summer's day and I had to pluck up all my courage to go through with it.*

*While I was waiting for the operation to begin there was a storm which was so strong that there was a power cut. I was sent back home and as soon as the electricity was restored the dentist started operating. First of all he removed the wisdom tooth in the top row, which hadn't caused any problems, but the dentist said it was easier to start at the top.*

*After that I was without pain and every-thing seemed to be fine but exactly four weeks later my cheek swelled up. I treated it successfully with an herb compress. Almost exactly a year later I had the same problems. The fact that this severe inflammation had come back made me realize that I had to do something. My dentist's surgery was closed so I contacted him at home.*

*He immediately realized the danger I was in and, as it was Friday, told me to go home to bed and*



stay there. The jaw area and the temples were close together, he told me and if the inflammation got into the blood circulation, it could be fatal. He even told me not to go to the nearby dental clinic in Düsseldorf which, with hindsight, seems to be a very strange piece of advice. In the meantime he would arrange an appointment with the professor in Wuppertal and I could go there the following Monday for further treatment. As I was single at that time and it was Friday, I went shopping in spite of my problems, made myself something to eat and then went to bed for the weekend.

On Monday morning my dentist picked me up at my apartment. He only lived five minutes away from me. One of his various hobbies was sports cars and we drove to the clinic in his Ferrari. When we arrived at the clinic, everything was ready for the operation. After the first injection I was filled with fears and doubts about what was going to happen. I felt a certain foreboding and was sure that another incident was about to happen.

Not knowing what it could be made me feel very skeptical and tense. The nurse noticed this and told me that there was no going back, only forward. I thought for a moment and then began to talk quietly and with confidence to my creator. I told him that my mother, brothers and sisters lived elsewhere and that my boyfriend was on business in Italy. It soon became clear to me that I had to rely on God, the most important issue in my life. I asked for help, protection and guidance. I was then given some laughing gas and before long the anesthetic began to take effect.

Because I was able to let go completely I could feel myself leaving my body, without having any control over it, just as when you leave something behind. It was a wonderful feeling. First of all everything was dark and it felt as though I was flying through a tunnel but I soon saw some light. Then I found myself in a vast room. I felt very small and calm without my 'mask', so insignificant among these wonderful, unique, clear energies which surrounded me. I marveled at these powerful yet loving beings who had obviously been waiting for me. In the center I noticed one being who had a very distinguished, powerful presence. Angel-like beings (that is how I saw them at the time) stood on either side of him. And although my conscience, which had been formed in the catholic tradition, quietly protested, I knew intuitively that the being in the center must be Christ. They showed me my life-book, the Akasha Chronicle. I was allowed to read it. Then a group of angel-like beings said I could stay there, where I was. I, however, asked to be allowed to go back to the earth as our mother had lost her husband in the war and the family had

been forced to leave their home in Bohemia. I was relieved to hear that the second group said I could continue my life on earth. I felt a lot of love and care at that moment as they added that I would have a lot to do in the future. I can still remember this sentence. I was given some insight into my future life. I was told that I would find my teacher. Unfortunately I can't remember much more than this as I wasn't able to write anything down. The next thing I can remember was the medical team shouting and doing everything to bring me back. I came back, all the richer for having been given this insight. Then I felt the pull of the earth, the heaviness.

I was written off sick this time as well and was allowed to go home to my family in Neckar-Gmünd near Heidelberg. I told my mother about my experience but she said: "You had a hallucination, just forget it!" But I couldn't forget it because this experience had touched me deep inside.

Years later I met Ralph Jordan and knew very quickly that he would be my teacher. There was a lot to learn and change. My sense of awareness was allowed to transform itself.

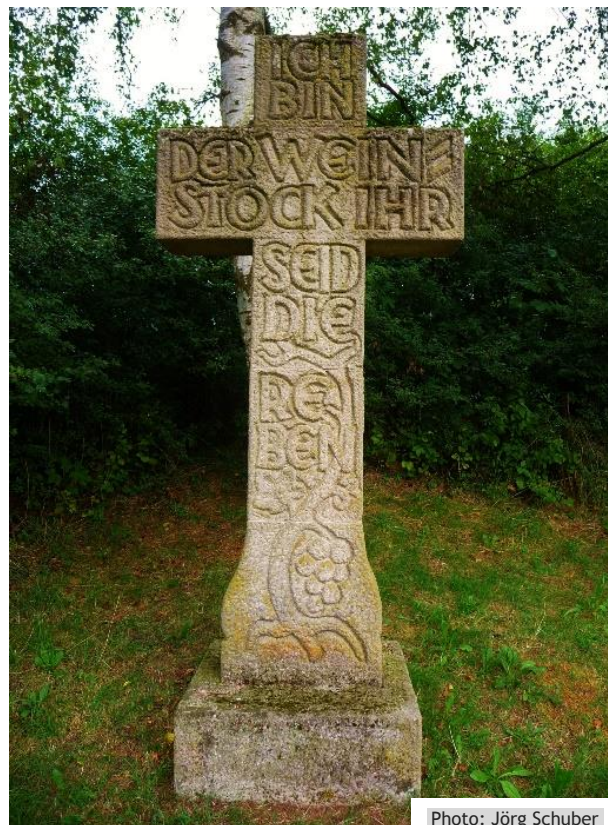


Photo: Jörg Schuber

"Ich bin der Weinstock, Ihr seid die Reben", Flurkreuz am Jakobsweg bei Rottenburg am Neckar

"I am the vine, ye are the branches", Cross by the wayside of the Camino near Rottenburg at the Neckar

## Inspiration und Motivation in der Heilung



**Rev. Sigrid Höhler**  
Lehrerin für Metaphysik/  
*Teacher for metaphysics*

Da gibt es so viel zu berichten: Wo soll ich beginnen?

Im Juli 2011 reisten zwei meiner Kinder mit ihren Familien nach Hawaii, um mit ihrem Bruder gemeinsam Urlaub zu machen. Lange hatten sie diese Reise geplant und flogen mit viel Vorfreude los. Am 13. Juli erhielt ich einen Anruf von meiner Tochter, dass etwas sehr Schlimmes passiert sei. Ich „wusste“

sofort, dass mit Thomas etwas war. Er hatte einen schweren Autounfall und wurde per Hubschrauber zur anderen Insel geflogen, ins Queens Hospital, Honolulu, Oahu, denn in Kona konnten die nötigen Operationen nicht durchgeführt werden. Er musste in der Nacht dreimal operiert werden: Hirnoperation links, der linke Oberarm war gebrochen, die linke Wange musste genäht werden. Es war gut und lebensrettend für ihn, dass seine Geschwister dort waren. Die Verletzungen waren so schwer, dass die Ärzte seine Geschwister fragten, ob sie alles versuchen sollten, Thomas am Leben zu halten.

„Er ist ein junger Mann, er kann es schaffen“, meinte der Arzt.

Mir war klar, dass ich sofort meine Koffer packe und nach Hawaii fliege. Ein Ticket war schnell besorgt und die Hawaii-Familie half mir sehr mit allen nötigen Formalitäten, Hotel buchen etc. Meine Kinder und ihre Familien mussten wieder in ihren Dienst und in die Schule nach Deutschland. So war ich dann bald in Hawaii, kam ins Hospital und fand Thomas im Koma, angeschlossen an alle Maschinen, die notwendig sind, um eine bewusste Person am Leben zu erhalten. Ich konnte nicht weinen, als ich ihn sah. Ich „wusste“, er wird wieder gesund. Ich erinnerte mich intensiv an Ralphs Belehrungen zur Heilung: „Sieh die Person nicht als Patient, sondern als Klient, sieh die Person heil“.

Der Neurologe eröffnete mir, dass Thomas die rechte Seite seines Körpers wahrscheinlich nicht mehr bewegen könne. „Er wird“ habe ich darauf geantwortet. Nun, ich kann an dieser Stelle nicht

jede Einzelheit schildern, dazu fehlt der Platz. Ich weiß, dass viele, viele Menschen für Thomas gebetet haben und es noch tun.

Ich habe mich täglich in der Meditation inspirieren lassen, was ich tun könne, um ihm zu helfen. Zunächst war mir klar: Alles geschieht nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung, alles geschieht nach Gottes Wille. Ich bin bereit, das zu akzeptieren. Die tägliche Meditation gab mir Kraft und Mut für diese neue, unerwartete Aufgabe. Es machte mir nichts aus, täglich um fünf Uhr aufzustehen, damit ich um Sieben oder um Acht im Krankenhaus sein konnte. Es ist erstaunlich, wie die Kräfte wachsen, wenn man sie braucht. Nach einer Woche in diesem eiskalten Krankenzimmer (ich hatte 3 Pullis nötig) steckte ich meinen Zeigefinger zwischen Thomas' Zeigefinger und Daumen und sagte: „Drücke zu!“. Ich war glücklich, einen ganz leichten Druck zu spüren. Das tat ich dann täglich und der Druck wurde stärker. Als ich das dem Arzt mitteilte, meinte er lächelnd: „Ihr Wunsch ist zu schön, und ging raus. Aber heute (nach 4 Jahren), gebraucht Thomas seinen rechten Arm und auch das rechte Bein wieder! Er hat mehr Kraft darin als ich. Nun, zwischen diesen Anfängen und dem jetzigen, erfreulichen Zustand, liegen viel Motivation und Intuition. Wir versuchten alles, was uns „einfiel“. Seine CD mit seiner eigenen Stimme ist viele Male im Krankenhaus abgelaufen. An seinen Reaktionen konnte ich merken, dass er die Musik wahrnahm. Nach circa sechs Wochen richtete er seinen Oberkörper langsam im Bett auf, auch die Wahrnehmung wurde stärker, er reagierte auf sein Umfeld. Sprechen konnte er nicht, da er einen Luftröhrenschnitt hatte. Ich bat den Arzt, diesen so bald wie möglich zu entfernen. Auf mein Drängen hin wurde das auch früher gemacht als üblich.

Dann musste Thomas das Krankenhaus verlassen und ein anderer Platz musste gefunden werden, wo er nicht nur REHA, sondern auch ärztliche Versorgung erhalten konnte. Nach vielen Überlegungen, was und wo es das Beste für ihn ist, kam er in ein REHA -Krankenhaus in Honolulu, Oahu. Auch dort war ich täglich bei ihm, konnte ihn füttern, ihm vorlesen, mit ihm meditieren, zu ihm reden. Die künstliche Ernährung konnte endlich eingestellt und alle weiteren „Schläuche“ ebenfalls entfernt werden! Nun war er soweit, dass er im normalen Rollstuhl sitzen konnte, ohne immer wieder rauszurutschen. Ich konnte ihn spazieren fahren in der frischen Luft. Hier der erste Schreibversuch seines Namens:

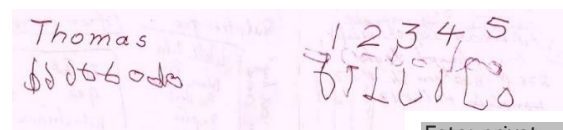


Foto: privat



Ich habe es vorgeschrieben und er hat es mit seiner rechten Hand kopiert. Täglich hatte er hier alle möglichen Therapiearten mit großer Motivation und Ausdauer ertragen. Es vergingen Monate, bis er endlich wieder stehen und einen Fuß vor den anderen setzen konnte. Nach weiteren vier Monaten haben wir ihn nach Kona, Hawaii geholt. Aber auch dort brauchte er noch stationäre Pflege. Einer von der Hawaii-Familie fuhr mich täglich zum LIFE CARE CENTER OF KONA und ein anderer holte mich wieder ab. Danke.

Wie verbringt man Tage abwechslungsreich, die immer den gleichen Ablauf haben??? Der nächste Schritt in Thomas' Gesundung war, das Gehirn und sein Interesse am täglichen Geschehen wieder zu aktivieren.

Inzwischen konnten wir uns etwas unterhalten. So ließen wir uns von vielen Spielen inspirieren: „Yahtzee“ war das nächste, damit lernte er die Zahlen und das Zählen. Die langen Reihen habe ich dann zusammengezählt, aber er musste die Augen auf den Würfeln zählen. Wenn er das Wort nicht wusste, bat ich ihn, es mir mit den Fingern zu zeigen.

Es funktionierte! Und wir feierten jeden noch so kleinen Fortschritt. Dann habe ich mir im Internet das Brettspiel von „Mensch, ärgere Dich nicht!“ ausgedruckt und Spielfiguren besorgt - so lernte er das logische Denken wieder. Heute gewinnt er immer!

Natürlich hatte er auch hier in Kona wunderbare Therapeuten. Bei jeder Übung musste Tom bis zehn zählen, zählte aber immer bis elf. Er meinte, so schneller zum Ziel zu kommen. Und so ist es auch. In der REHA hört er jetzt immer wieder: „Thomas, du bist für mich Inspiration, wenn ich deinen Eifer, deine Motivation und deine Fortschritte sehe.“ Ich/wir danken Gott täglich für die Fortschritte in der Gesundung.

Er tippt wieder am Computer, er macht täglich in seiner „Freizeit“ weitere Laufübungen, Lese- und Rechenstunden, Schwimmen, er läuft wieder alleine durch den Pool. Ich bin nur noch als „Randbemerkung“ nahe, falls er mal einen „Balken“ im Wasser braucht. Es geht steil bergauf. Er weiß, er hat noch eine Aufgabe zu erfüllen.

Am 5. Juni dieses Jahres hielt er seine erste Predigt nach dem Unfall:



Es gäbe noch einige Seiten zu füllen mit all den verschiedenen Behandlungen, die Thomas zuteilwurden, wie z.B. regelmäßige Massagen, Fußmassagen, Akkupunktur, Pilates, Stimmgabeln (Klangheilung), u.a.

Das ist ein grober Überblick über das, was ich in diesen vier Jahren über Intuition und Motivation in der Heilung gelernt habe:

**Niemals aufgeben! Immer die Vollkommenheit sehen, auch wenn's manchmal schwer fällt. Mit Gottvertrauen ist das möglich. Wir wissen doch: Mit Gott ist kein Ding unmöglich! Wenn wir ständig in diesem Gottesbewusstsein verankert sein können, haben wir die nötig Kraft und Ruhe, jeden Tag zu meistern.**

## ***Inspiration and Motivation in Healing***

*There is so much to share: where shall I start?*

*In July 2011 two of my children and their families went to Hawaii to their brother to have a vacation together with him. They had been planning this trip for a long time. With a lot of joy they started off around 10th of July 2011. On July 13th I received a telephone call from my daughter, telling me that something very terrible happened. I recognized immediately that something was wrong with Thomas. He had had a terrible accident. He was flown by helicopter to Honolulu, Oahu to the Queens Hospital. The Hospital in Kona could not do the necessary surgeries. He had three surgeries in that night on the left side of the brain. The left arm was broken, the left cheek needed stitches. It was good, and saved his life, that his siblings were close by. The Doctor asked them whether they should do all they could to keep him alive, or let him go.*



But then he said: „He is a young person, he can make it.”

I knew I had to go to Hawaii immediately. I got a ticket and the Hawaiian Family helped me with all the necessary formalities and hotel booking. My children had to go back to Germany to their workplaces, and the kids to school. Then I was soon in Hawaii und in the Hospital and found Thomas in a Coma and connected to all the different lifesaving Machines. I could not cry when I saw him. I “knew” he would be fine again. I remembered the many teachings from Ralph about healing: “you must see the person as always healthy and perfect.”

The Doctor of Neurology told me, that Thomas may never use his right side. “He will”, was my answer.

Well, I cannot tell you every detail here. This article would be too long. I know that many people have prayed for Thomas and still do so.

In my daily meditation I asked for guidance and help.

I am sure, that everything turns out according the law of cause and effect and God’s Will. I can accept that. My daily meditation gave me power and courage in this new and unexpected task, it did not matter that I had to get up at 5 AM so I could be at the hospital at 7 or 8. It is amazing how much power we get, when we need it.

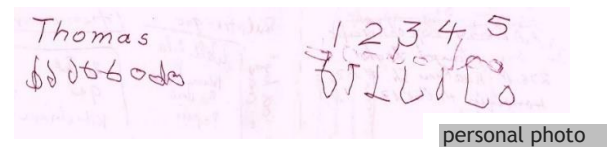
After one week in that ice-cold hospital room (I was wearing 3 sweaters) I put my finger between Thomas’ thumb and first finger and said to him: „Press!” - I was so happy to feel his very soft push. I did that for many days and his pressing back got stronger. When I told this to the Doctor he smiled and said: „Your wish is too nice”, and with that he left me. But today (after 4 years) Thomas is using his right arm and also his right leg! He has more power in them then I do.

But I must say, between these beginnings and how he is using his body now, there was a lot of motivation and intuition necessary. We tried everything that came to our mind. I played his CD many times, so he could hear his own voice. By his reaction I could see that he recognized it. After 6 weeks he started to lift his upper body in the bed. Also his perception started to work. He could not speak at that time, because of the trachea. I asked the doctor to remove it very soon. At my urging he removed it sooner than they do this normally.

Then Thomas had to leave the hospital and we had to find another place for him. He still needed

medical care and REHAB. We talked about different good places and decided to bring him to the REHAB OF THE PACIFIC IN Honolulu, Oahu.

I saw him there daily from 7 AM to 7 PM, could feed him, read to him, meditated with him, and I talked with him. Finely he was able to eat normal food, so the artificial feeding tube and all other tubes could be removed, too. Now he was able to sit in a normal wheelchair without slipping out of it and I could drive him in the fresh air. This is his first attempt to write his name:



I printed it for him, he copied it as he saw it, all with his right hand. Every day he had a lot of different therapies. His motivation and stamina was great. It took months before he could stand on his feet and put one foot in front of the other.

After four months in this REHAB we brought him back to Kona, Hawaii. But here he still needed professional medical care. The Hawaiian Family drove me daily forth and back to the LIFE CARE CENTER OF KONA. Thank you.

How can one bring variety into days that are filled with the same routines??? The next step in Thomas recovery was to activate the brain and get him interested in the daily activities. Now we could talk a little bit together. And we started playing games. First we started with “Yahtzee” and he learned to count again. He had to sum up the eyes on the dice, and I did the long column. When he could not find the right word, he showed the number with his fingers.

It worked, and then we celebrated every little progress! On the internet we found our German game “Mensch, ärgere Dich nicht” (“Parcheesi” or “Ludo”) and got some pawns for that game. That helped him to think logically. Now, he usually wins.

Of course he has wonderful Therapists in Kona, too. In some exercises he had to count to ten, he always counted to eleven. He thought he could reach his goal faster this way. And so it was. He still has treatments and in the REHAB he often hears: „Thomas, you are my inspiration, when I see your motivation and results”.

!! We thank God daily for his recovery and health. Now he is typing on the computer again, in his “free time” he runs around the pool by himself, he studies reading and writing and swims and runs through the pool by himself. I am there, but only

*if he needs help. The progress continues. He knows that he has to fulfill a special mission.*

*On June 5, he preached his first sermon after the accident:*



*There would be many pages to fill with all the different treatments Thomas received, like there were regular massages, foot massage, Acupuncture, Pilates, Sound healing, Oil-therapy and more.*

*This is only a short summary of what I have learned in the last four years about Intuition and Motivation in Healing:*

***Never give up! Always see perfection, even if it is not easy! With God everything is possible! When we are able to live in this trust in God, we will have the necessary power and tranquility to master every day.***

## Motivation - Quelle von Inspiration



**Sylvia Rohde-Liebenau**  
Personalentwicklerin/ Coach  
Human Resources Development/  
Coach

Die Tänzerin und Choreographin Pina Bausch sagte einmal in einem Interview, über ihre Arbeit mit Tänzern: "Mich interessiert nicht, WIE sich jemand bewegt, mich interessiert, WAS ihn bewegt."

Für mich sagt dieser Satz eine riesige

Menge über Motivation und Inspiration aus: wenn wir Inspiration suchen, dann zählt die Perfektion

der Technik weit weniger als die innere Energie, die uns bewegt. Und das deutet auch auf das Wesen von Motivation: nicht das "wer oder was da draußen motiviert mich dazu, etwas zu tun", sondern "wer bin ich und was ist die Kraft in mir, die mich bewegt, ... und welche Handlung ergibt sich daraus". Wenn ich von diesem Ort der inneren Motivation aus handele, dann stehen die Chancen recht gut, dass mein Handeln inspiriert ist und Inspiration gibt.

Wie finde ich meine Motivation(en) - also das, was mich bewegt?

Ich denke, zum einen durch das offene Hinspüren zu dem, WER ich bin - was sich durch mich zum Ausdruck bringen will, was mich "ticken" lässt, wo ich Liebe und Leidenschaft am stärksten spüre. Dafür brauche ich Stille, Meditation, Zeit in der Natur, mit Musik, mit mir selbst, und einen Zustand von Präsenz.

Zum anderen durch Handeln: Durch Umsetzen und Ausprobieren, wie sich meine Motivation in der Wirklichkeit des Alltags und des Tuns zeigt und anfühlt, und was sich aus ihr heraus entwickelt: Vielleicht ein Flop, vielleicht ein inspiriertes und inspirierendes Handeln, und vielleicht eine Begegnung und ein Austausch mit den Motivationen und dem Handeln anderer. Und vielleicht all das zusammen. Und all das kann dazu führen, dass sich meine Motivation weiter entwickelt, verändert...

Ich glaube, dass der Austausch über das, was uns bewegt, motiviert, eine machtvolle Quelle der Inspiration für unsere Gemeinschaft und für unser gemeinschaftliches Tun ist.

Daher will ich einen Impuls zu diesem Austausch geben, indem ich versuche auszudrücken, was mich im Leben bewegt: Für mich ist eine zentrale Motivation, eine Kombination von Lebendigkeit, Ausgeglichenheit und Klarheit zu schaffen: Innerlich (Bewusstsein, Gefühle) und äußerlich (Beziehungen, Kommunikation), für mich selbst, und in der Welt, dem Umfeld, in dem ich lebe.

Meine Motivation innerhalb von Mens Sana ist es, hier in einer Gemeinschaft von Gleichgesonnen meine Motivation "nähren" und entwickeln zu können, von anderen zu lernen, und durch meine Motivation und im gemeinsamen Austausch anderen neue Impulse geben zu können.

Was bewegt Euch, was sind Eure Motivationen?

Sylvia

## Motivation - Source for Inspiration

The dancer and choreographer Pina Bausch once said in an interview, about her work with dancers: "I'm not interested in HOW someone moves, I'm interested in WHAT MOVES HIM".

For me, this sentence expresses a huge lot about motivation and inspiration: when we are seeking inspiration, then technical perfection counts far less than the energy that moves us from within. And this also points to the essence of motivation: it's not about the "who or what out there motivates me to do something", but about "who am I, and what is the energy that moves me, ... and what kind of action emerges from it". When I act from this place of inner motivation, then chances are quite good that my doing will be inspired, and a source of inspiration.

How do I find my motivation, or in other words - that which moves me?

I think one part of the search happens through an open feeling-into, towards WHO I am - towards what is waiting to be expressed through me, what makes me tick, and the places where I feel the most intense love and passion. For this feeling-into search, I need stillness and calm, meditation, time in nature, with music, with myself, and I need a state of presence.

And there is another part, which consists in action: through enacting, trying out how my motivation shows up in the reality of day to day living and action, what it feels like, and what develops from it: Maybe a flopping failure, maybe an inspired and inspiring act, and maybe an encounter and exchange with the motivations and actions of others. Maybe also all of it together or in a row? And all of it can trigger a development and change in my motivation...

I believe that the exchange about what moves us, motivates us, is a powerful source of inspiration for our community, and for our acting in a community.

That's why I would like to give an impulse for this exchange, by trying to express what moves me, in my life: For me, the core of what moves me is the desire to create a combination of aliveness (vibrancy?) and clarity: internally (consciousness and emotions) and externally (relationships and communication), and within myself, and in the world, the context in which I live.

My motivation within Mens Sana is to nourish and develop my motivation here in this community, to learn from others, and to give others new

impulses through my motivation and through our exchange.

What moves you, what are your motivations?

Yours Sylvia

## Motivation und Inspiration in der Bibel



Foto: privat

### Rev. Christine Lemmen

Autorin („Ein Ruf von weit her“)  
Psychotherapeutin  
Author ("A Calling From Afar")  
Psychotherapist

Das Thema lässt uns zunächst vielleicht schnell, fast zu schnell an früher gehörte Predigtauforderungen denken: „Du solltest, du müsstest doch Gutes tun, den Nächsten lieben...“ und dann entsprechend vielleicht sogar gelangweilt abschalten.

Ich möchte aber hier nicht

von einer Motivation zum Tun im Außen sprechen, sondern von einer Motivation in der Bibel zur Begegnung mit Gott in der Tiefe unserer Seele, in unserem Herzen.

Jesus sagte, er habe in Bildern und Gleichnissen gesprochen. Aber auch seine Begegnungen mit einzelnen Menschen können symbolisch verstanden werden, wenn wir sie nicht nur als historische Ereignisse begreifen, sondern als Innengeschichten verstehen. Sie können uns dann inspirieren, hineinzuschauen in uns, in unser Herz, um Ähnliches in uns zu erleben.

Ich möchte das veranschaulichen an einer biblischen Geschichte aus dem Neuen Testament, die ich besonders liebe. Die Geschichte ist sehr schlicht. Der Evangelist Lukas erzählt uns im 19. Kapitel von Zachäus, einem Zöllner, der Jesus, von dem er gehört hatte, sehen wollte. Zachäus war klein von Gestalt - und in dieser Situation wohl auch etwas scheu, denn als Zöllner galt er als Sünder und war nicht sehr beliebt. So stieg er auf einen Baum, um Jesus zu sehen, der sich umringt von einer drängelnden und um Aufmerksamkeit heischenden Menge näherte. Da geschah etwas sehr Unerwartetes: Jesus hielt an unter diesem Baum, schaute hinauf zu Zachäus und sagte zu ihm, als würde er ihn schon lange kennen:



„Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute bei dir zu Gast sein.“ Da stieg Zachäus freudig herunter und nahm Jesus bei sich auf.

In der Folge erfahren wir nicht mehr viel. Nur die Wirkung, die dieser Besuch Jesu auf Zachäus gemacht hat: Sein Herz wurde geweitet und er fühlte sich inspiriert, „die Hälfte seines Eigentums den Armen zu geben.“

Können wir uns vielleicht ein wenig mit diesem Zachäus identifizieren?

Denn manchmal geschieht es uns ähnlich: Wir sitzen in der Höhe unseres Verstandes (Baumkrone) fest, schauen in unser Inneres und fragen uns: „Wo ist dieser Gott? Ist Er wirklich in meinem Herzen, wie die Weisen sagen?“

Wenn wir aber geduldig Ausschau halten, warten in Stille, dann könnte, ja kann es auch uns geschehen: Etwas berührt unser Herz. Eine unbekannte Freude, ein Hauch Frieden, ja vielleicht sogar etwas wie Süße steigt in uns auf. Mrs Tweedie, meine erste Lehrerin, sagte dann wohl: „The beloved touched your heart.“ (Der Geliebte berührte dein Herz.) Diese Berührung vermag uns zu inspirieren und zu ermutigen, wartend weiter hineinzuschauen in unser Herz, hinzuspüren zu dem, der spürbarer bei uns einkehren möchte, weil Er uns liebt. Die Sufis sagen sogar, dass unser Sehnen Gottes Sehnen nach uns ist und unser Rufen nach Ihm bereits Seine Antwort sei (s. L. Vaughn-Lee, Das Herzensgebet, S. 94).

Es gibt noch viele Stellen in der Bibel, die Begegnungen Jesu mit einzelnen Menschen zeigen und die wir in ihrer symbolischen Dichte nach innen nehmen und mit denen wir uns identifizieren können. Sie vermögen uns dann zu motivieren und zu inspirieren auf unserem Weg.

Zum Abschluss möchte ich einige Stellen nennen, die sich, so scheint mir, besonders eignen für diese Art der Meditation:

- Der Sturm auf dem See (Lk. 8,22ff.)
- Der Gang Jesu auf dem Wasser (Mt. 22, ff)
- Die Blindenheilung (Joh. 9, 1ff)
- Die Samariterin am Jakobsbrunnen (Joh. 4, 9ff)

### **Motivation and Inspiration in the Bible**

*This theme could make us think back quickly - indeed maybe too quickly - to injunctions we have heard in some sermons: you shall, you really should, do good, love your neighbor..." And after having thought back so quickly, we may turn off, feeling bored.*

*But here, I do not want to speak about a motivation to do something in the "outside", but rather, I want to speak about a motivation in the bible, to meet God in the depth of our soul, in our heart.*

*Jesus said that he was talking in parables. But also his encounters with individual people could be understood symbolically, if we understand them not merely as historical events, but as "inner events". Then they can inspire us, to look inside ourselves, into our heart, to experience something similar inside ourselves.*

*I would like to illustrate this through a story from the New Testament, which I love a lot. The story is very simple. The Evangelist Luke tells us in his 19th chapter about Zacchaeus, a tax collector, who wanted to see Jesus, because he had heard about him. Zacchaeus was a short man - and in this situation probably also a bit shy, because being a tax collector his culture considered him a sinner and he was not much loved by his fellow citizens. So he climbed a tree to see Jesus, who was coming in his direction, surrounded by a crowd of people, who were all pushing and seeking Jesus' attention. Then something unexpected happened: Jesus stopped underneath this very tree, looked up to Zacchaeus, and said to him, as though he had known him already for a long time: "Zacchaeus, come down quickly! Because today I have to be your guest". And Zacchaeus climbed down happily and received Jesus at his home.*

*In what follows we do not learn a lot more about what else happened. We only learn about the impact, which Jesus' visit to Zacchaeus took on this man: his heart became wide and he felt inspired to "give half of his possessions to the poor".*

*Can we maybe identify a little bit with this Zacchaeus?*

*Because, at times something very similar occurs within us: We are stuck up in the heights of our mind (crown of the tree), look down inside and are asking ourselves: "Where is this God?? Is he really in my heart, as the wise men say? "*

*But when we patiently look out, wait in silence, then it could, yes it can happen also to us: something touches our heart. An unknown bliss, a breath of peace, yes maybe even something like a sweetness rises up within us. Mrs. Tweedie, my first teacher, would probably have said: "the beloved touched your heart". This touch has the power to inspire us, and to give us the courage to go forth looking into our heart, to feel towards Him who wants to be our guest more tangibly, because He loves us. The Sufis even say that our*

*Longing for God is God's longing for us, and our calling out for him is already his answer (L. Vaughan-Lee).*

*Many other places in the bible show how Jesus met with individuals, with the one human being. We can take these stories and their symbolical charge inward and identify with them. Then they can motivate and inspire us on our path.*

*To close, I would like to point to a few stories in the bible, which seem to me particularly suitable for this kind of meditation:*

- *The Storm on the lake (Lk 8, 22 et seqq.)*
- *Jesus walking on the water (Mt 22 et seqq.)*
- *The healing of the blind (Joh 9, 1 et seqq.)*
- *The Samaritan woman at the Jacob's well (Joh 4, 9 et seqq.)*

## Kolumne

### Mens Sana Magazin auf dem Jakobsweg

Wir sind spät dran an diesem Samstagmorgen. Elke will nun endlich den Lückenschluss nach Tübingen. Seit Monaten bastelt sie an ihrem persönlichen Jakobsweg herum. Sie will in Etappen „ganz traditionell“ nach Santiago de Compostela laufen und hat an zwei Ecken damit angefangen: An ihrer eigenen Haustür im Schwäbischen und an der einer Freundin im Badischen. Auf der einen Route ist sie bis kurz vor Tübingen gekommen, auf der anderen bis kurz hinter den Mont Sainte-Odile im Elsass. Sowohl dieser Odilienberg als auch die Jakobuskirche in Tübingen sind wichtige Station auf dem Jakobsweg.

Nun soll es also die letzte Etappe vor Tübingen ab Pliezhausen sein - rund 21 km. Allerdings will Tübingen an diesem Samstag wirklich erobert sein, in jeder Hinsicht! Das wird uns schon auf der Anreise klar - halb Württemberg scheint an diesem Tag gesperrt zu sein und am Schlimmsten ist es in Stuttgart. Da geht gar nichts mehr und wir brauchen fast eine Stunde um durch diesen sich über unzählige Hügel und Anhöhen erstreckenden Großstadt-Moloch zu kommen.

Es geht schon gegen halb zwei, als wir schließlich in der Zielgegend sind und das heißt in der schwäbischen Provinz: Gleich gibt es nichts mehr zu Mittag! Eine freundliche, italienischstämmige Wirtin erbarmt sich unser und bereitet uns die gewünschten Speisen zu, „obwohl es schon e bissl spät isch“. Als wir schließlich in Pliezhausen losmarschieren, regnet es in Strömen. Also Regenkleidung anziehen und los. Die Regenklei-

dung können wir Gott sei Dank bald wieder ausziehen und der Pilgerweg wird freundlicher und schließlich wunderschön. Wie immer haben wir uns viel zu erzählen und genießen den Weg auch mal schweigend. An Einsiedel vorbei geht es Richtung Bebenhausen durch wunderschöne Waldgebiete. Unsere Gespräche

Editors  
Corner



drehen sich um dies und das und oft auch um das neue Mens Sana Magazin. Auf meinem kleinen, technischen Helfer, der uns auch auf dem Weg hält, trudeln ab und an E-Mails zu diesem Projekt ein.

Gegen halb sechs erreichen wir die wunderschöne und sehenswerte Klosteranlage in Bebenhausen. Elke fragt den Küster nach einem Stempel für ihren Pilgerausweis, was dieser leicht konsterniert verneint. Beim Hinausgehen wird uns klar, warum: Man ist hier inzwischen evangelisch.

Weitere sechs Kilometer und ein heftiger Anstieg liegen nun noch zwischen uns und Tübingen. Dampfend oben angekommen, erwähne ich - einer plötzlichen Ahnung folgend - dass doch Anke Hoppe hier irgendwo wohnt. Keine 300 Meter weiter kommen uns eine etwas ältere und eine etwas jüngere Dame entgegen und wir rufen gleichzeitig aus: „Das ist doch die Anke da vorne!“. Die staunt dann auch nicht schlecht, uns hier zu treffen und wir umarmen uns alle lachend. Natürlich ist das Mens Sana Magazin auch jetzt wieder Thema.



Schließlich erreichen wir die Jakobuskirche in Tübingen und damit auch unsere physischen Grenzen. Jetzt wollen wir nur noch drei Dinge:

Essen, Trinken, nach Hause! So atemberaubend

die Tübinger Altstadt auch ist, wir steuern zielsicher den Taxistand am Hauptbahnhof an. Sehr weiße Zähne lächeln uns aus einem sehr mächtigen Bart unter einem leuchtend blauen Turban durch die Windschutzscheibe einer schwäbischen Luxuskarosse an. Auf dem Rückweg nach Pliezhausen erfahren wir die halbe Lebensgeschichte des freundlichen Sikh aus Punjab. Wie viele Geschichten von Einwanderer ist sie berührend. Wir erfahren, dass er sich mit seinem schmalen Verdienst nicht nur um die eigenen Kinder kümmert. Er will uns Pilgern einen Sonderpreis machen. Wir zahlen den vollen Preis und ich sage: „Der Rest ist für die Kinder.“ Da strahlen die schwarzen Augen und die Zähne sind wieder sehr weiß.

Am nächsten Morgen schreibt uns Anke, dass sie in der Gegend, in der wir sie trafen, eher nicht wohnt. Sie hatte sich mit ihrer Mutter zum Kino verabredet und sie waren noch ein wenig in diesem Waldstück unterwegs, um Luft zu schnappen - auf „unserem Jakobsweg“ eben. Sie schickt eine Empfehlung für den Film mit, den sie angesehen hatten. Wir müssen laut lachen: Es geht um einen Mann mit einem sehr mächtigen Bart und einem sehr schönen Turban, der als Taxifahrer und Fahrlehrer in Manhattan arbeitet und der Sikh ist. Wir bestellen sofort Karten für die Abendvorstellung im Esslinger Kino und sehen diese Koinzidenz als gutes Omen für das neue Mens Sana Magazin! Der Film heißt übrigens „Fahrstunden fürs Leben“. Die brauchen wir wohl alle manchmal.

In diesem Sinne, immer schön „im Fluss“ bleiben!

Euer Jörg



All/e photos in diesem Artikel: Elke Tegel, Jörg Schuber

## Column

### Mens Sana magazine on the Camino de Santiago

*We are late on this Saturday morning. Elke finally wants to close the gap to Tübingen (south-west of Stuttgart). For months she has been planning her personal Camino (Way of St. James). She'd like to walk in stages "very traditionally" to Santiago de Compostela in Spain and has thus started at two corners: At her own doorstep in Swabia and at a friend's doorstep in Baden. On one route, they came up short of Tübingen, on the other to just behind the "Mont Sainte-Odile" in Alsace. Both, this "Mount of Saint Odile" and the "James Church" in Tübingen are important stops on the St. James' way to Santiago.*

*So this is now the last stage before Tübingen, around 14 miles in total - starting in Pliezhausen. However, Tübingen really wants to be conquered this Saturday, in every way! This becomes clear to us while driving to our starting point - half Württemberg seems to be stuck in a traffic jam today and it is worst in Stuttgart. "Rien ne va plus" and it takes almost an hour to get through this metropolitan Moloch spread over countless hills.*



*It's already half past one when we finally reach the target area and that means in the Swabian backwoods: We soon won't be able to get any lunch! A friendly, Italian-born landlady has mercy on us and serves us the desired food, "although it 'isch' already a 'bissl' late". It's raining cats and dogs as we finally start our hike in Pliezhausen. So, we simply put on our rainwear and off we go. Thank God, we can soon take off the raingear, and the pilgrimage gets friendlier and ultimately beautiful. As always, we have a lot to tell each other and sometimes we enjoy the way in silence. We're heading towards Bebenhausen through beautiful woodlands, passing the little manor and hunting lodge of Einsiedel, which by now is a*



catholic youth hostel. Our conversations revolve around this and that, and often times around the new Mens Sana magazine. On my little smartphone, which is also our route guidance system, e-mails relating to this project roll in every now and then.

At half past five we reach the beautiful monastery in Bebenhausen which is well worth seeing. Elke asks the sexton for a stamp for her Pilgrim passport, but he refuses, slightly consternated. On the way out we realize why: They are Protestant here now.

Another six kilometers and a demanding rise still lies between us and Tübingen. After reaching the top, steaming, I mention that - following a sudden intuition - Anke Hoppe must live here somewhere. Only a thousand feet down the road a somewhat older and somewhat younger lady come towards us and we call out simultaneously: "That must be Anke over there!" She is flabbergasted to meet us here in the middle of the forest and we all embrace laughing. Of course, the Mens Sana magazine is a topic in the following conversation.



Finally we reach the Jacobus church in Tübingen and with it our physical limits. Now there are just three things we are longing for: food, drink, home! As

breath-takingly beautiful as Tübingen's old town may be, we head straight for the taxi rank at the Central Station. When we get there, some very white teeth smile at us from a very enormous beard under a bright blue turban through the windshield of a large Mercedes. On the way back to Pliezhausen we get to know half of the life story of this friendly Sikh from Punjab (India). It's touching, like most immigrants' stories. We learn that he, with his small income, not only takes care of his own two children but has adopted two others. After hearing that we are pilgrims, he wants to offer us a special price. But we pay the full price and I say: "The rest is for the children." His black eyes shine in response and his teeth are very white again.

The next morning Anke sends us an email saying that she doesn't live exactly in the area we met her in the day before. She had arranged to meet up with her mother to go to the movies and they were walking in this forest near the cinema to get some fresh air - precisely on "our Camino de Santiago!" With her e-mail she also sends a link to a webpage with a recommendation for the film they had seen the night before. We have to laugh

out loud: It's about a man with a very enormous beard and a beautiful turban working as a taxi driver and driving instructor in Manhattan who belongs to the Sikh religion. We immediately order tickets for the evening show at the cinema in Esslingen (near Stuttgart) and decide to see this coincidence as a good omen for the new Mens Sana magazine! The English translation of the German Subtitle of this US-film with Ben Kingsley reads "Driving lessons for life." We probably all need such lessons sometimes.

In this spirit, always keep yourself nicely "in the flow"!

Yours Jörg



Photo: Jörg Schuber

## Schlusslicht

Mit dieser Resonanz hatte ich nicht gerechnet! Ist es nicht klasse geworden? Wir sind zweisprachig und in Farbe. Nun, neue Besen kehren gut und alle haben sich gefreut, dass es weitergeht. Niemand hat uns einen Korb gegeben, alle haben fleißig geschrieben.

Bitte macht so weiter, wir machen es auch. Der Vorstand wird sich Gedanken machen über Anzeigenpreise. Der Verein ist dieses Mal in Vorlage gegangen mit den Druckkosten, ab der nächsten Ausgabe brauchen wir Sponsoren. Geht mal in Euch, ob das nichts für Euch wäre.

Eine zweisprachige Vereinszeitung ist ein echtes Projekt! Wie Ihr weiter unten im Impressum lest, haben an dieser Ausgabe sieben Übersetzer gearbeitet, viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit sind in dieses Projekt geflossen. Ich danke Ann Bockslaff, Frances Clemens, Sigrid Höhler, Anke Hoppe, Sylvia Rohde-Liebenau und Isolde Schlöscher für die unermüdliche Arbeit an den Übersetzungen in beide Richtungen. Den letzten Schliff haben die englischen Übersetzungen durch Frances Clemens erhalten. Es geht nichts über einen Muttersprachler, auch wenn unsere amerikanischen Freunde sich dadurch jetzt an der einen oder anderen Stelle vielleicht mit etwas britischem Englisch konfrontiert sehen.

Damit alle weiterhin Spaß haben an der Herstellung des Mens Sana Magazins (und den hatten wir definitiv!), brauchen wir dringend noch weitere Übersetzer. Bitte meldet Euch, wenn Ihr die entsprechenden Kenntnisse habt.

Und bitte: Schreibt, was das Zeug hält! Her mit Euren Weisheiten, Erlebnissen und Erkenntnissen. Stellt Euch vor, wie toll es ist, am Entstehungsprozess einer Zeitung beteiligt zu sein. Fragt diejenigen, die dieses Mal mitgemacht haben, alle waren begeistert und haben sich gegenseitig inspiriert. Unsere Redaktionsarbeit ist offen und transparent, Ihr bekommt die verschiedenen Schritte der Entstehung des Magazins hautnah mit.

Wir sehen uns beim Herbstprogramm oder auf Big Island!

Bis dahin, bleibt uns gewogen.

Jörg Schuber, Herausgeber



Photo: Jörg Schuber

### **Taillight**

*To be honest I did not expect such a good response! And it has become very nice, don't you think so too? We are bilingual and in color. Now, new broom sweeps clean, and all were happy about a new magazine. Nobody turned us down, everyone that was asked for input authored*

*diligently.*

*Please go on like this, we'll do the same. The Executive Board will work out advertising rates. This time Mens Sana advanced funds for printing, from next edition on we need sponsors. Please think about the question, if you would like to be a sponsor of the next edition of mens sana magazine.*

*A bilingual magazine is a real project! As you can read in the masthead below, seven translators have been working on this edition. Many hours of volunteer work have gone into this project. I do thank Ann Bockslaff, Frances Clemens, Sigrid Höhler, Anke Hoppe, Sylvia Rohde-Liebenau and Isolde Schlösser for tireless work on the translations in both directions. All English translations have been given their finishing touches by Frances Clemens. There is nothing like a native speaker, even if our American friends are now confronted with perhaps a little bit of good old British English at one point or another.*

*To ensure that everyone has fun (and we definitely had!) with the further production of the magazine, we urgently need more translators. Please contact us if you have the correlating skills.*

*And please: Write down your stories as if there's no tomorrow! Share your wisdom, experience and*

*knowledge. Imagine how great it is to be involved in the creation process of a newspaper. Ask those who have participated this time, all were enthusiastic and have inspired each other. Our editorial work is open and transparent; you'll experience the different steps of the creation of the magazine first hand.*

*See you at the autumn program in Germany or at the winter program on Big Island!*

*Until then, stay with us.*

*Jörg Schuber, editor*

## **Mens Sana e.V.- gemeinnütziger Verein/ registered association - Non Profit Organisation**

### **Vorstandsmitglieder/ board of directors**

#### Erste Vorsitzende/ president

Isolde Schlösser, Magenheim 2, 74389 Cleebrohn  
Tel.: 07135 - 2120

E-Mail: [i-schloesser@mens-sana-e-v.de](mailto:i-schloesser@mens-sana-e-v.de)

#### Stellvertretende Vorsitzende/ vice-president

Eva Weidinger, Feldstraße 34, 64546 Mörfelden -  
Walldorf; Tel. + FAX 0 61 05 - 279 077

E-Mail: [e-weidinger@mens-sana-e-v.de](mailto:e-weidinger@mens-sana-e-v.de)

#### Schriftführer/in/ secretary

Position z.Zt. vakant/ position vacant

#### Kassiererin/Schatzmeisterin/ treasurer

Roswitha Bönninghausen, Hans-Böckler-Str. 65,  
67454 Haßloch/Pfalz, Tel.: 06324-9716941

E-Mail: [r-boenninghausen@mens-sana-e-v.de](mailto:r-boenninghausen@mens-sana-e-v.de)

#### Beisitzerin/ assessor

Ann Bockslaff, Hans-Böckler-Straße 65,  
67454 Haßloch/Pfalz; Tel. 06324 - 4848

E-Mail: [ann@bockslaff.net](mailto:ann@bockslaff.net)

#### Beisitzerin/ assessor

Dr. med. Brigitte Meine - Hagmann

## Mens Sana-Ausbilderinnen/ *instructors*

### Ausbildung „Heilen Lernen - Wege der Heilung“ / Instruction for healing

Isolde Schlösser, Magenheim 2, 74389 Cleebrohn  
Tel.: 07135 - 2120

E-Mail: [i-schloesser@mens-sana-e-v.de](mailto:i-schloesser@mens-sana-e-v.de)

Eva Weidinger, Feldstraße 34, 64546 Mörfelden -  
Walldorf; Tel. + FAX 0 61 05 - 279 077

E-Mail: [e-weidinger@mens-sana-e-v.de](mailto:e-weidinger@mens-sana-e-v.de)

Dr. med. Brigitte Meine - Hagmann

### Ausbildung „meditieren - Lehren - Lernen“ / Instruction in meditation

Isolde Schlösser, Magenheim 2, 74389 Cleebrohn  
Tel.: 07135 - 2120

E-Mail: [i-schloesser@mens-sana-e-v.de](mailto:i-schloesser@mens-sana-e-v.de)

Eva Weidinger, Feldstraße 34, 64546 Mörfelden -  
Walldorf; Tel. + FAX 0 61 05 - 279 077

E-Mail: [e-weidinger@mens-sana-e-v.de](mailto:e-weidinger@mens-sana-e-v.de)

### Ausbildung „Spirituelle Sterbebegleitung“ / Instruction in spiritual hospice care

Isolde Schlösser, Magenheim 2, 74389 Cleebrohn  
Tel.: 07135 - 2120

E-Mail: [i-schloesser@mens-sana-e-v.de](mailto:i-schloesser@mens-sana-e-v.de)

### Ausbildung „Fußreflexzonen-Harmonisierung“ / Instruction in foot-reflexology

Monika Müller, Am Weyrerkreuz 7, 65606 Villmar  
an der Lahn; Tel. + FAX 0 64 82 - 26 98

Mobil 01 76 - 964 544 34

E-Mail: [monikamuellerwl@freenet.de](mailto:monikamuellerwl@freenet.de)

**Näheres zu den Ausbildungen siehe/ for  
details go to [www.mens-sana-e-v.de](http://www.mens-sana-e-v.de).**

**Ausbildungsstätten von Mens Sana e.V.  
(Adressen siehe „Arbeitsgruppen“ im  
Folgenden)/ *training centers (look for  
adresses under „working groups“)* :**

- ✚ Haus der Begegnung/Reflexologie-Zentrum  
Villmar
- ✚ Mens-Sana Haus Cleebrohn
- ✚ Seminarhaus Leutkirch-Weipoldshofen

**Die Leiter folgender Arbeitsgruppen sind Mitglieder  
bei Mens Sana e.V. und arbeiten  
selbstverantwortlich./ *The managers of the following  
working groups are members of Mens Sana NPO and  
are working on their own responsibility:***

**MENS SANA HAUS** Isolde Schlösser  
Künstlerin, Kommunikation und Beratung, Supervision, Sterbe-  
und Trauerbegleiterin, Meditation, Seminare, Geistige Heilerin  
MENS SANA HAUS, Magenheim 2, 74389 Cleebrohn  
Tel.: 0 71 35 - 21 20; FAX - 96 48 21  
E-Mail: [i-schloesser@mens-sana-e-v.de](mailto:i-schloesser@mens-sana-e-v.de)

**BLUE LOTUS RETREAT** Ulla und Udo Laubenberger  
Weipoldshofen 15, 88299 Leutkirch  
Tel.: 0 75 61 - 46 10; FAX - 913 071  
Internet: [www.seminarhaus-leutkirch.de](http://www.seminarhaus-leutkirch.de)

**EVA WEIDINGER**, Dipl. Sozialarbeiterin  
Transaktionsanalytikerin, Fußreflexarbeit, Kursleiterin für  
Autogenes Training, Künstlerin; Feldstraße 34, 64546 Mörfelden  
- Walldorf; Tel. + FAX 0 61 05 - 279 077  
E-Mail: [e-weidinger@mens-sana-e-v.de](mailto:e-weidinger@mens-sana-e-v.de)

**STEP ONE - LIFE MANAGEMENT**, Jörg Schuber  
Dipl. Sozialpädagoge, Heilpraktiker (Psychotherapie),  
Psychotherapie, Beratungen, Seminare, Coaching  
Wallauer Straße 7, 65719 Hofheim - Langenhain  
Tel.: 0 61 92 - 977 21 78, Mobil: 0151 - 425 43 465  
E-Mail: [joerg.schuber@web.de](mailto:joerg.schuber@web.de), Internet: [www.stepone-lm.de](http://www.stepone-lm.de)

**HAUS DER BEGEGNUNG,  
REFLEXOLOGIE-ZENTRUM-VILLMAR**  
Am Weyrer Kreuz 7. 65606 Villmar

**MONIKA MÜLLER:** Ausbilderin des Verbandes Europäischer  
Reflexologen (Deutsche Sektion); Seminare, Ausbildungen,  
Beratungen, Schmuckdesign  
Tel. + FAX 0 64 82 - 26 98; Mobil 01 76 - 964 544 34  
E-Mail: [monikamuellerwl@freenet.de](mailto:monikamuellerwl@freenet.de)

**SIGRID HÖHLER:** Lehrerin für Metaphysik, Beratung,  
Kursleiterin für Autogenes Training, Seminare, Spirituelle  
Heilung; z.Zt. wohnhaft in Hawaii  
E-Mail: [siggi.weissbrodt@freenet.de](mailto:siggi.weissbrodt@freenet.de)

**GERLINDE HOFFMANN,** Psychologische Beraterin, Lehrerin für  
Yoga und Autogenes Training, Reiki, Fußreflexarbeit,  
Künstlerische Tätigkeiten, Hospizarbeit  
Draisendorferweg 5, 95111 Rehau; Tel.: 09283 - 5025  
E-Mail: [universalerlichtpunkt2@freenet.de](mailto:universalerlichtpunkt2@freenet.de)

**ANN BOCKSLAFF,** Kommunikation und Lebensberatung,  
Mediation; Centrum Obermühle, Hans-Böckler-Straße 65, 67454  
Haßloch/Pfalz; Tel. 06324 - 4848, E-Mail: [ann@bockslaff.net](mailto:ann@bockslaff.net)

**WELLNESS- UND ENERGIEZENTRUM,**  
Karin Opitz-Kreher u. Thorsten Kreher  
Fußreflexarbeit, Meditationsgruppen, energetische  
Wellnesskleidung u.a.; Schönberg 12, 85229 Markt Indersdorf  
Tel.: 08254 - 99 61 25, FAX - 99 62 33  
Internet: [www.wez-indersdorf.de](http://www.wez-indersdorf.de)



## Impressum/ masthead

### Herausgeber/ Editor:

Jörg Schuber  
Staatl. anerk. Dipl.-Sozialpädagoge (FH)  
Heilpraktiker eingeschränkt für Psychotherapie  
*State-approved social education worker*  
*Non-medical practitioner of psychotherapy*  
Wallauer Str. 7  
D- 65719 Hofheim am Taunus  
Tel.: +49 6192 977 21 78  
Mobil: +49 151 425 43 465  
FAX: +49 3212 109 61 82  
E-Mail: [joerg.schuber@web.de](mailto:joerg.schuber@web.de)  
[joerg.schuber@googlemail.com](mailto:joerg.schuber@googlemail.com)  
Web: [www.stepone-lm.de](http://www.stepone-lm.de)

### Auftraggeber/ on behalf of:

Mens Sana e.V., gemeinnütziger Verein  
Vorsitzende/ president: Isolde Schlösser  
Sitz/place of business: Haus Magenheim 2  
D- 74389 Cleebronn  
Tel.: +49 7135 - 21 20  
Mobil: +49 176 - 967 50 287  
E-Mail: [info@mens-sana-e-v.de](mailto:info@mens-sana-e-v.de)  
Web: [www.mens-sana-e-v.de](http://www.mens-sana-e-v.de)  
Eingetragen/ registered:  
Vereinsregister (*register of associations*) Brackenheim 160  
Bankverbindung/ bank account:  
MENS SANA E.V.  
Kreissparkasse Heilbronn  
IBAN: DE 24 6205 0000 0000 72 77 78  
BIC: HEISDE66XXX

### Verantwortlicher Redakteur/ editor in charge:

Jörg Schuber  
**Redaktion/ editors:** Frances Clemens,  
Sylvia Rohde-Liebenau, Jörg Schuber  
**Übersetzungen/ translations:** Ann Bockslaff, Frances  
Clemens, Sigrid Höhler, Anke Hoppe, Sylvia Rohde-  
Liebenau, Isolde Schlösser, Jörg Schuber  
**Lektorat englische Übersetzungen/  
Proofreading English translations:** Frances Clemens  
**Layout und Satz/ layout and type:** Jörg Schuber  
**Druck/ print:** [www.wir-machen-druck.de](http://www.wir-machen-druck.de)

### Erscheinungsweise und Bezugspreis:

Halbjährlich, 2,00 € + Versandkosten, Bestellungen bitte  
an den Auftraggeber (Mens Sana e.V.), für Mitglieder im  
Mitgliedsbeitrag enthalten, bei Nichterscheinen entsteht  
kein Anspruch auf Beitragsersatzung

### Frequency of publication and subscription price:

Semiannual, 2,00 € + shipping costs, please order at  
Mens Sana e.V., for members included in the  
membership fee, in case of nonappearance no  
entitlement to reimbursement.

**Nachdruck und Vervielfältigung** sowie Übersetzung des  
Text- oder Anzeigenteils, auch auszugsweise, nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung des Auftraggebers (Mens  
Sana e.V.). Für unverlangt eingesandte Manuskripte,  
Bilder und Berichte wird keine Gewähr übernommen.  
**Auflage:** 200 Stück

*Reprinting and reproduction, as well as translation of  
editorial or advertising sections of the magazine, even  
in part, only permitted with the express approval of  
Mens Sana eV. No guarantee for unsolicited  
manuscripts, images and reports.*  
**Edition:** 200 copies

MENS SANA MAGAZIN ist politisch, weltanschaulich und  
konfessionell unabhängig. Artikel, Grußworte u.ä.  
stellen die Meinungen des Herausgebers oder der  
Autoren dar und nicht unbedingt die des Auftraggebers  
(Mens Sana e.V.). Für alle Veröffentlichungen werden  
keine Haftung und keine Gewähr übernommen.

*MENS SANA MAGAZINE is politically, ideologically and  
religiously independent. Articles, Greetings  
etc. represent the opinions of the publisher or the  
authors and not necessarily those of Mens Sana e.V.  
No liability and no guarantee can be assumed for all  
publications.*

**Bildnachweis:** siehe jeweilige Seite  
**Picture credits:** see specific page



# Was inspiriert und motiviert mich? What inspires and motivates me?



...UND DICH?  
...and what about you?